

Gemeinde lehnt den Schulhaus-Kompromiss ab

OSTERMUNDIGEN In der Gerichtsverhandlung um das Rothusschulhaus ist eine neue Idee aufgetaucht: Die Christophorus-Schule und die Gemeinde könnten das Schulareal gemeinsam nutzen. Bei der Gemeinde stösst die Idee auf wenig Begeisterung.

Das Rothusschulhaus liegt zwischen Ostermundigen und Bolligen. Es ist gross, gut mit dem ÖV erreichbar und doch ländlich – wie geschaffen für die Christophorus-Schule. Seit 2008 werden hier Kinder mit zum Teil mehrfachen Behinderungen unterrichtet. Gerne wäre die Schule noch lange geblieben. Doch die Besitzerin, die Gemeinde Ostermundigen, benötigt die Schulzimmer wieder selber. Die Christophorus-Schule erhielt die Kündigung, hat diese vor dem Regionalgericht angefochten und

dort einen Teilsieg errungen: Sie muss ausziehen, erhält aber eine Mieterstreckung bis 2023.

«Es tut weh, das Rothus verlassen zu müssen», sagt Co-Schulleiter André Engel. Er und seine Mitstreiter haben deshalb einen Kompromiss vorgeschlagen: Die Christophorus-Schule verbleibt im Schulhaus, und die Gemeinde erstellt auf dem Rothusareal einen Anbau. Das würde sich auch finanziell lohnen, argumentieren die Verantwortlichen der Christophorus-Schule. Mit Modulbauten könnte die Gemeinde kostengünstig die benötigten zusätzlichen Schulzimmer schaffen. Und sie bekäme weiterhin den Mietzins von der Christophorus-Schule. 360 000 Franken pro Jahr.

«Zu teuer, zu lange»

In 20 Jahren erhält die Gemeinde von der Christophorus-Schule

über 7 Millionen Franken Miete. Es wäre also auch im Interesse der Steuerzahler, dass die Schule bleibt, oder? «So einfach ist das nicht», sagt Gemeinderat Henrik Schoop (FDP). Ostermundigen wachse, die Gemeinde müsse im Rothus acht zusätzliche Oberstufenklassen unterbringen. Dafür würden nicht nur acht Klassenzimmer benötigt, sondern auch zahlreiche Fachräume, eine zweite Aula und eine zweite Turnhalle. «Wir müssten die Grösse des heutigen Schulhauses, das für 10 Klassen ausgelegt ist, verdoppeln.» Dabei wäre noch keine Reserve eingeplant; diese sei aber notwendig, wenn Ostermundigen weiter wachse.

Schoops Fazit: Ein Neubau auf dem Rothusareal würde 15 bis 20 Millionen Franken kosten. Die Planungs- und Bauzeit würde lange dauern, auch deshalb, weil das Schulhaus unter Denkmal-



Die Schulanlage im Rothus müsste doppelt so gross sein, damit Gemeinde und Christophorus-Schule nebeneinander vorbeikönnen. Foto: Raphael Moser

schutz stehe. Zudem ginge zu viel Aussenraum verloren. «Für die Kinder ist dieser Aussenraum sehr wichtig.»

Klarheit bis Ende März

Doch nun, da die Christophorus-Schule gemäss Gerichtsurteil bis 2023 im Rothus bleiben darf, hat die Gemeinde ein Problem. Denn sie muss die acht zusätzlichen Oberstufenklassen bereits bis 2021 schaffen. «Wir werden Übergangslösungen suchen müssen», sagt Henrik Schoop. Eine Möglichkeit wäre, in den anderen vier Ostermundiger Schulhäusern vorübergehend zu verdichten, sei es mit grösseren Klassen oder der Umwandlung von Fachzimmern in Klassenzimmer.

In welche Richtung es geht, zeigt sich Ende März. Dann veranstaltet die Gemeinde einen Infoabend zur Schulraumplanung. Markus Zahno